

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

Willoh, Karl

Köln, 1898

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5232

als Lehrer der Zeichenkunst in Münster und ist auch dort 1821 gestorben.¹⁾

13. Anton Risselmann aus Lohne, bisher Pastor in Scharrel, kam nach Wolffs Absterben am 25. April 1825 nach Lönningen. Risselmann war es, der bald nach dem 1848er Treiben die erste Mission im Oldenburgischen Münsterlande abhalten ließ und solche Erfolge damit erzielte, daß sich von da in der Abhaltung von Missionen in fast sämtlichen Pfarren des Münsterlandes ein reger Wettstreit kundgab. Der Förderung der Mäßigkeitssache widmete er seine ganze Kraft. Dem zügellosen Fastnachtstreiben setzte er ein Ziel durch Einführung des 40stündigen Gebetes. Während seiner Amtsführung entstand auch das Krankenhaus.

Risselmann starb am 10. November 1863. Am 4. Okt. 1860 hatte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern können.

14. Johannes Schrandt aus Lastrup, seit 24. Juni 1851 Kaplan in Barel, wurde am 16. November 1864 zum Pfarrer von Lönningen ernannt. Schrandt konnte am 20. September 1884 sein 50jähriges Priesterjubiläum und am 16. November 1889 sein 25jähriges Pfarrjubiläum feiern. Er starb 5. Mai 1892. Seit dem Tode des Offizialatsassessors Dr. Schuling im Jahre 1887 war er Ehrendomherr.

15. Bernard Becker aus Wildeshausen, zum Priester geweiht 21. Dezember 1872, seit 1877 Kaplan in Barel, wurde Schrandts Nachfolger und am 21. September 1892 eingeführt.

Drittes Kapitel.

Die Vikarie ad St. Annam, vulgo *Kaplanei*.

Inhalt: Mittelalterliche Vikarie bezw. Sacellane. Der Stiftungsbrief der Vikarie ad St. Annam. Die Inhaber derselben in vorluth. Zeit. Die Kaplane in luth. Zeit. Anordnungen Hartmanns nach Entfernung des Prädikanten: Neubesezung der Vikarie; der Vikar wird auch Kaplan und erhält dafür die Kaplaneihofen, 1618. Die Vikarie wird dem Pastor übertragen. Die Einkünfte der Vikarie 1651; der

¹⁾ Raßmann, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller, Münster, 1866. Raßmann läßt die Gebrüder Wolffs in Behta geboren sein, was falsch ist. Der Geburtsort war Wildeshausen.

Eigenhörige Zur Borch; Verpflichtungen nach Pastor Stratemanns Angaben. Die Sacellane von 1653 bis 1661. Wiederbesetzung der Vikarie, 1661 oder 63. Visitation 1703. Prozeß mit Zur Borch von 1692 bis 1737; durch einen Vergleich beendet. Testament des Kaplans Nehem. Die Nachfolger Nehems bis auf heute. Die Kaplaneiwohnung. Pflichten des Vikars und Sacellanus. Status vom Jahre 1827 und 1894.

A. Die mittelalterliche Zeit.

Im Jahre 1244 ist „Wescelus de Loniggen, sacerdos“, Zeuge bei einer Urkundenabfassung. (Osn. u. B. II, S. 353.) 1247, 9. Mai, gestattet der Abt Hermann von Corvey unter Genehmigung der beteiligten Geistlichen, des Pastors Hermann in Lönigen und des Vikars Wescelus daselbst, die Gründung eines Cistercienserklosters in Menslage, in der Gemeinde Lönigen. (Osn. u. B. II, S. 397.) — Die Tradition hat immer daran festgehalten, daß bis 1247, in welchem Jahre Menslage von Lönigen getrennt wurde, von Lönigen aus ein Vikar oder Kaplan in einer in Menslage befindlichen Kapelle den Gottesdienst abgehalten habe. Deshalb bemerkt der Löniger Pastor Olespe 1669: „Es war früher außer dem Vikar (er meint die 1495 gestiftete S. Annae-Vikarie) ein Kaplan hier, seit etwa 200 Jahren ist er aber nicht mehr da, wahrscheinlich in Folge der Abpfarrung Menslages.“ War vor der Trennung Menslages ein Kaplan in Lönigen ansässig, dann ist nicht einzusehen, warum nach derselben ein Sacellan überflüssig geworden. In Essen und Cloppenburg oder Crapendorf sehen wir im Mittelalter Kapläne, warum sollte in der auch nach der Abpfarrung Menslages noch sehr umfangreichen Gemeinde Lönigen ein Kaplan gefehlt haben? Daß auch in luth. Zeit ein 2. Seelsorgsgeistlicher als Kaplan in Lönigen wirkte, beweiset doch wohl, daß man, wie in Essen und Cloppenburg, in der Anordnung eines solchen einer alten Gepflogenheit gefolgt ist. In einem Kaufbriefe vom Jahre 1490, Sonntags nach Pauli Befehring, wird Bernd Wydemann, der erste Besitzer der 1495 errichteten Vikarie St. Annae „capellan to der tyd to lonychen“ genannt. Aus dem Erektionsbriefe der Vikarie St. Annae (1495) geht hervor, daß damals ein „capellanus“ in Lönigen stand, und die Art und Weise, wie von ihm in der betreffenden Urkunde geredet wird, läßt auf eine alte Institution